

Nachtrag zur Sitzung des Studierendenparlamentes (StuPa) am 15. April 2008

Zu TOP 4 Wahl der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses:

Antrag auf Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses

Das Studierendenparlament möge die Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses beschließen. Die Wahl selbst sollte auf einer der kommenden April Sitzungen stattfinden. Das Präsidium des Studierendenparlamentes möge die Wahl über die Student-List ausschreiben. Der RPA soll max. aus 3 Mitgliedern bestehen. Jedes Mitglied des RPA soll eine Aufwandsentschädigung von 105 € erhalten.

LG Thomas Szodruich
AStA-Finanzreferent

Eingegangene Bewerbungen (unbestimmte Anzahl an Mitgliedern):

- Mia Konew und Christoph Kühnl

auf Empfehlung von Andre Heerlein bewerben wir uns hiermit für die Mitgliedschaft im Rechnungsprüfungsausschuss zur Vorstellung des Prüfungsberichtes 2007 im StuPa.

Mit besten Grüßen,
Mia Konew und Christoph Kühnl.

- Matthieu Voss

„Hiermit bewerbe ich mich um eine der von euch ausgeschriebenen Stellen im Rechnungsprüfungsausschuß.

Zu TOP 5 Wahl der Mitglieder des Studentischen Wahlausschusses:

Antrag von Stefan Klose auf Höhe der Aufwandsentschädigung der Mitglieder des studentischen Wahlausschusses 2007 und 2008:

Das StuPa möge beschließen:

„Die Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des studentischen Wahlausschusses der Amtszeit 2007 und der Amtszeit 2008 beträgt pro Amtszeit und pro Person 105 Euro.“

Eingegangene Bewerbungen (zu wählen: mindestens zwei, höchstens vier):

- Kathrin Hoffmann
- David Grubel
- Elisabeth Fangmeyer
- Lena Simon
- Franziska Schillert

- Faysah Shirine

Hiermit bewerbe ich, Faysah Shirine Issa, mich für den studentischen Wahlausschuss.

Zu TOP 6e Antrag Aufwandsentschädigung StuPa-Präsidium

Änderungsantrag Aufwandsentschädigung für das StuPa-Präsidium:

Antragssteller: Juso-HSG

Jedes Mitglied des StuPa-Präsidiums erhält zukünftig für jede Sitzung, in der das Mitglied Aufgaben des StuPa-Präsidiums wahrgenommen hat, eine Aufwandsentschädigung entsprechend der Aufwandsentschädigungen, welche die Mitglieder des Senates der Universität Potsdam pro teilgenommener Sitzung erhalten.

Zu TOP 7 Initiativanträge:

1. Antrag zur Schaffung zweier Stellen von Thomas Szodruch (Finanzreferent):

Das Hohe Haus der Studierendenparlamentes möge beschließen,

das der Allgemeine Studierenden Ausschuss der Universität Potsdam damit beauftragt wird Ausschreibungen für die Schaffung zweier zusätzlicher sozialversicherungspflichtigen Stellen durchzuführen.

Bei den Stellen handelt sich es um eine zusätzliche Stelle für das Finanzreferat des Astas und um eine weitere Stelle für die Betreuung des studentischen Kulturzentrums.

Beide Stellen würden im Nachtragshaushalt 07/08 berücksichtigt werden, welcher vor deren Schaffung im Mai 2008 dem Studierendenparlament zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Die anfallenden jährlichen Kosten für die beiden zusätzlichen Stellen betragen, bei einer jeweiligen wöchentlichen Arbeitszeit von 10 Stunden, jeweils rund 6300 €. Für den verbleibenden Zeitraum des Haushaltsjahres 07/08, also vom Mai bis September, betragen die Kosten pro Stelle rund 2625 €. Aufgrund der mit dem Quartalsbericht verwiesenen Einnahmen/Ausgaben-Entwicklung des Allgemeinen Studierenden Ausschusses und der wohl anhaltenden positiven Entwicklung der Studierendenschaftsbeiträge in den kommenden Jahren sind beide Stellen gegenwärtig als auch zukünftig finanzierbar.

Aufgabenprofile der neuen Stellen:

Finanzreferat/(Controlling)

- Forderungsmanagement: Kontrolle von Projektvorschüssen und Dauervorschüssen von Fachschaften und Studi-Projekten
- Betreuung und Abrechnung von Studi-Projekten
- Einarbeitung des neuen Finanzreferenten
- Unterstützung des Finanzreferenten beim Hochschulsommerfest

Kuze: zweite Gefüstellle

- Koordination und Mitarbeit an der Öffentlichkeitsarbeit

- Betreuung und Durchführung von Veranstaltungen ,insbesondere technische Betreuung (Licht, Ton, Lärmschutz)
- Teilnahme an den NutzerInnenplenars, Öffnungszeiten, Sprechstunden
- Technikverwaltung (AStA-Anlage, Ton u. Lichttechnik Theatersaal, Beamer, Projektor, Kameras)

2. Antrag von Thomas Szodruch (Finanzreferent): Beitragsordnung

Das Hohe Haus des Studierendenparlamentes möge folgende Beitragsordnung für das Wintersemester 2008/2009 festlegen:

„Beitragsordnung der Studierendenschaft der Universität Potsdam für das Wintersemester 2008/2009 vom 15. April 2008

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam hat gemäß § 62 Abs. 4 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg (Brandenburgisches Hochschulgesetz - BbgHG) in der Fassung vom 06. Juli 2004 (GVBl. I S. 394), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. April 2006 (GVBl. I S. 46, 47), auf seiner Sitzung am 15. April 2008 folgende neue Beitragsordnung für das Wintersemester 2008/2009 beschlossen.

§ 1 Beitragspflicht

- (1) Die Studierendenschaft der Universität Potsdam erhebt in jedem Semester von allen an der Universität Potsdam immatrikulierten Studierenden einen Beitrag zur Erfüllung ihrer Aufgaben und einen Semesterticketbeitrag auf Grund des Semesterticketvertrages mit dem VBB.
- (2) Die Beitragspflicht erstreckt sich auch auf beurlaubte Studierende, solange diese Ordnung nichts anderes bestimmt.
- (3) Die in Absatz 2 genannte Beitragspflicht für beurlaubte Studierende erstreckt sich nicht auf den Semesterticketbeitrag nach § 2 Abs. 2 Satz 2.

§ 2 Beitragshöhe

- (1) Die Beitragshöhe wird auf Grundlage des Haushaltsplanes der Studierendenschaft der Universität Potsdam für ein Semester festgelegt.
- (2) Die Beitragshöhe für das Wintersemester 2008/2009 beträgt 141,25 €. Der Beitrag setzt sich wie folgt zusammen:
 - 6,50 € Studierendenschaftsbeitrag,
 - 1,00 € Beitrag zum Semesterticketsozialfond,
 - 2,50 € Beitrag für das Kulturzentrum in den Elfleinhöfen sowie
 - 131,25 € Semesterticketbeitrag.

§ 3 Fälligkeit

- (1) Der Beitrag wird fällig:
 - a. mit der Immatrikulation,
 - b. mit der Rückmeldung oder
 - c. mit der Beurlaubung.
 Bei der Immatrikulation, Rückmeldung oder Beurlaubung ist die Zahlung des Betrages nachzuweisen.
- (2) Der Beitrag wird für die Studierendenschaft von der Universität Potsdam eingezogen und auf das Konto der Studierendenschaft überwiesen.

§ 4 Erlass und Rückerstattung des Studierendenschaftsbeitrages

- (1) Der Beitrag kann weder erlassen, ermäßigt noch gestundet werden.
- (2) Von der Beitragspflicht ausgenommen sind Studierende, die wegen:
 - a. Ableistung des Wehr- oder Wehersatzdienstes,
 - b. Krankheit,
 - c. eines Auslandsstudiums oder eines dem Studium förderlichen Auslandsaufenthaltes oder
 - d. Schwangerschaft durch die Universität beurlaubt sind.

§ 5 Erlass und Rückerstattung des Semesterticketbeitrages

Die festgelegten Regelungen zum Erlass und zur Rückerstattung des Semesterticketbeitrages unterliegen den Regelungen und Bestimmungen des von der Urabstimmung angenommenen Semesterticketvertrages.

§ 6 In-Kraft-Treten / Außer-Kraft-Treten

Die Beitragsordnung tritt mit Beschluss des Studierendenparlaments der Universität Potsdam am Tage nach der Veröffentlichung in den amtlichen Bekanntmachungen der Universität Potsdam in Kraft. Gleichzeitig tritt die Beitragsordnung vom 17. April 2007 (AmBek. UP 15. Jg, Nr. 3) außer Kraft.“

Begründung:

Laut § 1 Absatz (2) der Satzung der Studierendenschaft ist die Aufgabe der Studierendenschaft die umfassende Interessenvertretung ihrer Mitglieder. Hierzu zählt u. a. auch die Unterstützung und Vertretung der sozialen Belange ihrer Mitglieder. Weiter lautet es im selben Paragraphen Absatz 5, das die Studierendenschaft über ein Semesterticket verfügen kann. Dazu sind auf die finanziellen Belange der Studierenden Rücksicht zu nehmen.

Es ist wohl zu bezweifeln, dass durch die bisherige Beitragsordnung, welche den Sozialfond in einer Höhe von 0,50 € bemisst, eine Rücksichtnahme auf die sozialen Belange der Studierenden möglich ist. So könnten, ohne zusätzliche Mittel vom AStA, lediglich rund 72 Studenten (bei 18.000 € im Sozialfond) ihr Semesterticket gefördert bekommen. Mit dem im Haushalt gegenwärtig eingestellten Betrag von 30.000 € ließen sich immerhin rund 114 Studenten unterstützen.

Ziel der Studierendenschaft sollte es in Zukunft sein, 150 Studenten in dieser Form zu unterstützen. Gerechnet nach der gegenwärtigen Höhe des Semestertickets (131,25 €) entspricht das einem Betrag von rund 39.375 €. Dieses kann mit gegenwärtig 19.000 Studierenden und einer geänderter Beitragsordnung fast ohne zusätzliche Mittelzuweisung durch den AStA finanziert werden.

3. Antrag von Moritz Kirchner: Veranstaltungshinweis

Antrag: Auf 1968 Kongress hinweisen

Einreichend: Die Linke.SDS

Der AStA wird beauftragt, via student list und im Rahmen seiner sonstigen Möglichkeiten auf den studentischen 1968 Kongress "Die letzte Schlacht gewinnen wir" hinzuweisen.

Begründung:

Für Studierende ist eine Kenntnis über die Entwicklungen im Jahre 1968 elementar, um ein historisches Verständnis dafür zu entwickeln, welchen wechselreichen Weg Universitäten und ihr konkretes studentisches Leben nahmen, und dass viele studentische Errungenschaften der heutigen Zeit erst erkämpft werden mussten. Gleichzeitig ist die Auseinandersetzung mit den 68'ern ebenfalls fundamental wichtig, um die Rolle von Wissenschaft in einer konkreten kapitalistischen Gesellschaft reflektieren zu können und die Neutralität von Wissenschaft adäquater beurteilen zu können als lediglich durch eine Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Mainstream.

Gleichzeitig ist dieser Kongress der einzige studentische zum Thema, also von Studierenden für Studierende.

Bei der Betrachtung der Referentinnen und Referenten wird deutlich, dass dies eine politisch relativ pluralistische Veranstaltung ist und es kommen auch Vertreter verschiedener Parteien, vor allem aber auch verschiedener Initiativen, Vereine und Verbände zu Worte. Zudem dominiert ja im öffentlichen Diskurs zum Thema 68'er die Springer-Hetze. Daher ist eine Veranstaltung, die sich affirmativ wie kritisch mit 1968 auseinandersetzt, nur zu begrüßen. Wir als Linke.SDS sind davon überzeugt, dass die Teilnahme am Kongress für alle Teilnehmenden neue Horizonte eröffnen wird und auch das Selbstverständnis heutiger studentischer Bedingungen im positiven Sinne kritisch hinterfragt wird. Alle Mitglieder des StuPa sowie alle Listen sind natürlich herzlich eingeladen teilzunehmen. Mehr

Infos unter www.1968kongress.de

4. Antrag auf Zuweisung von 4012 € zur Unterstützung des deutsch-russischen Tandemprojekts zwischen Studierenden der Uni Potsdam und der Uni Rostow-am-Don

Geschätzte Studierendenvertreter,

im Sommersemester 08 geht unser Austauschprojekt mit den Studierenden der Germanistik der Universität Rostow am Don in die zweite Runde. Nachdem sechs Studierende der Slavistik im letzten September die Möglichkeit hatten, in Rostow die Universität Potsdam zu repräsentieren und die insbesondere mit der Germanistik der Universität Rostow geknüpften Kontakte weiter auszubauen, gilt es nun, das hiesige Projekt vom 21. Juni bis 5. Juli an der Universität Potsdam erfolgreich zu organisieren. Hierfür werden Mittel dringend benötigt.

Beschreibung des Projektes

Projektthema: „Humor als Kulturphänomen“

Projektzeitraum: 21. Juni bis 5. Juli

Teilnehmer: seitens der Uni Potsdam: Sophie Friedrichs, Maja Starke, Antje Hengevoß, Thomas Ranft, Benjamin Lorenz (allesamt Studierende der Slavistik der UP)

seitens der Uni Rostow: Anna Cholina, Olga Dmitrieva, Tatjana Gogolkina, Natalja Kotschetova, Irina Levena, Julija Raduzhan, Elena Shevcova, Anastasia Berillo (allesamt Studentinnen der Germanistik der Uni Rostow)

Projekthalt:

Im Mittelpunkt des Projektes steht unser russisch-deutsches, in Rostow erarbeitetes und erfolgreich aufgeführtes Bühnenprogramm (Dauer etwa 1,5h). Dieses soll sowohl vor der Potsdamer Studentenschaft als auch in Potsdamer Schulen präsentiert werden. In der Projektarbeit muss das Programm an die Russischkompetenz des deutschen Publikums angepasst werden. Außerdem werden wir uns mit kulturwissenschaftlichen Texten zum Thema Humor auseinander setzen, um die darstellerische Arbeit mit kulturtheoretischem Hintergrund zu unterlegen. Die wissenschaftliche und künstlerische Projektarbeit mit den russischen Studierenden wird in ein landeskundliches Rahmenprogramm eingefügt werden, um unseren russischen Gästen ein Erinnerungswertes Bild von Potsdam und Deutschland präsentieren zu können. Da sich der Projektzeitraum im Vorlesungszeitraum befindet, werden die Gäste zudem Einblicke in den Studienablauf einer deutschen Universität gewinnen können.

Projekttablauf:

Das Projekt dauert zwei Wochen. Es ist vorgesehen, unter der Woche von 9h bis 17h an der Uni Potsdam am Projekt zu arbeiten. Zum Abschluss der Arbeit werden Aufführungen unseres humoristischen Bühnenprogramms an der Universität Potsdam und an Potsdamer Schulen erfolgen. Im Rahmenprogramm sind Exkursionen in Potsdam (Stadtrundgang, Schlösser Sanssouci und Cecilienhof), in Berlin (Stadtrundgang, Museumsinsel, Mauermuseum) und nach Dresden sowie Theater- und Kinobesuche geplant.

Ausgaben und Finanzierung:

Ausgaben pro Person:

An- und Abreise Rostow-Potsdam-Rostow €275 €2200 8 Pers.
Verpflegung €130 €1040 8 Pers.
Transport Lokal €34 €272 8 Pers.
Programm (Fahrkosten nach Dresden, Eintritt Museen & Theater, Materialkosten für das Bühnenprogramm) €200 €2600 13 Pers.

Kosten Gesamt €6112

Folgende Aufteilung der Kosten sieht die Finanzierung vor:

Eigenanteil der russischen Teilnehmer €200 p.P. €1.600 8 Pers.
Eigenanteil der Studenten der Uni Potsdam €100 p.P. €500 5 Pers.
Zuschuss des StuPa €4.012
€6.112

Antragsbegründung

Das Projekt wird mit mehreren Aufführungen eines russisch-deutschen literarisch-musikalischen Abends an der Universität Potsdam und an Potsdamer Schulen abschließen. Solche Deutsch - Russischen Kulturabende tragen dazu bei, das Interesse an Sprache und Kultur der Kulturnation Russland zu wecken und zu bewahren. Dieses Ziel verfolgen wir insbesondere mit der Präsentation des Programms an Potsdamer Schulen. Wir hoffen dadurch, potentiellen Studenten das Studium der Russistik an der UP schmackhaft zu machen und sehen unser Projekt als einen Beitrag, dem allmählichen Hinableiten der Russistik in den Status eines „Orchideenfachs“ entgegenzutreten. Diesem Anliegen entspricht auch die inhaltliche (nämlich humoristische) Ausrichtung des Bühnenprogramms, welche Nichtmuttersprachlern einen möglichst leichten Zugang bietet.

Neben dieser Außenwerbung an Potsdamer Schulen für die UP (und natürlich insbesondere für die Slavistik) stellt das Projekt natürlich auch eine direkte Bereicherung des Studienalltags aller interessierten Studenten dar, da an der Uni Potsdam Aufführungen erfolgen werden. Die aus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Humor als Kulturphänomen“ gewonnen Erkenntnisse werden dem Publikum einerseits im Programmheft und andererseits im Rahmen einer Studierendenkonferenz am Institut für Slavistik dargestellt und werden somit der gesamten Studierendenschaft der UP zugänglich gemacht. Das Thema des Humors ist für die verschiedensten Geisteswissenschaften von Bedeutung.

Wir verstehen unser Projekt als direkten Brückenschlag zwischen Studierenden der Potsdamer und Rostower Universitäten. Dieser Austausch ist bereits der dritte seiner Art. Jeder weitere Austausch festigt das noch junge Pflänzlein der Partnerschaft. Um diese Kontinuität aufrechtzuerhalten, ist eine erfolgreiche Durchführung des Projekts in Potsdam natürlich von großer Bedeutung. Mittelfristig betrachtet stellt das aktuelle Projekt deshalb auch die Grundlage für weitere Austausche dar. Diese sind insofern von hoher Bedeutung, da die UP bisher für Studierende am Institut der Slavistik mit ganzen 2 (!) Studienplätzen an Partneruniversitäten in Russland aufwartet. Aus unserem studentischem Projekt könnte sich also ein fester Austausch zwischen den beiden Universitäten entwickeln.

Leider sind wir nicht nur im räumlichen Sinne weiter voneinander getrennt als etwa von Studenten einer beliebigen westeuropäischen Universität: neben organisatorischen Komplikationen (Visabestimmungen etc.) stellen insbesondere die bedeutend niedrigeren Einkommensverhältnisse der Studierenden in Russland ein Hindernis dar, einen gegenseitigen Austausch auf Augenhöhe durchzuführen. Deshalb ist es den Russischen Studierenden nicht möglich, einen größeren Eigenanteil an finanziellen Mitteln für die Reise aufzubringen. Dadurch, dass unser beim DAAD beantragter Zuschuss abgelehnt wurde, steht die Zukunft unseres Projektes auf der Kippe.

Über einen Beschluss im Sinne des Antrags würden wir uns sehr freuen!

Sollte das StuPa dem Antrag aufgrund der beantragten Zuweisungshöhe nicht zustimmen können, so bitten wir, dem Projekt einen geringeren Satz zu bewilligen.

Mit freundlichen Grüßen
Benjamin Lorenz
Finanzverantwortlicher des
Austauschprojekts mit der Uni Rostow

5. Antrag: Umbenennung der Universität

Einreichend: Die Linke.SDS

Das Studierendenparlament spricht sich für die Umbenennung der "Universität Potsdam" in "Karl-Liebknecht-Universität Potsdam" aus

Begründung: erfolgt mündlich